

**Kölnische Rundschau, 04.03.2010**

## **Vielfalt unter der Regenbogenflagge**

Einzug in der "Villa Anders": Wohnprojekt für Lesben, Schwule und Heteros

HANS-WILLI HERMANS

EHRENFELD. Eiskalter Regen prasselte auf die Versammelten nieder, und es schien beinahe, als wolle er die Regenbogenfahnen an den Balkons Lügen strafen. Aber was soll's, dachte sich die Festgemeinde bei der symbolischen Schlüsselübergabe, schließlich ist die "Villa Anders" ja auch keine Villa im eigentlichen Sinn, sondern ein ziemlich sachlicher Bau mit 35 Apartments und je einem Flügel zur Helmholz- und zur Venloer Straße. "Anders" aber ist das Wohnkonzept: Schwule, Lesben und Heteros leben hier zusammen, junge und ältere, relativ wohlhabende Menschen mit weniger wohlhabenden.

"Eine Vision ist wahr geworden", schwärmte denn auch Lisa Weiss vom Verein Schwul-Lesbisches Wohnen, die den Neubau bereits im November des vergangenen Jahres mit den 42 übrigen Bewohnern bezogen hatte. "Vor sieben Jahren wurde die Idee entwickelt, nun ist ein europaweit einmaliges Projekt fertig gestellt." In der bunten Hausgemeinschaft, die gleichsam nebenher Deutsche, Österreicher, Briten, Niederländer, Iraner und Thailänder, Behinderte und Nicht-Behinderte unter einem Dach vereinigt, sollen Toleranz und gegenseitiger Respekt herrschen.

Der üblichen Anonymität des Lebens in der Großstadt wollen die Bewohner mit einem ausgeprägten Gemeinschaftsbewusstsein und Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Einzelnen begegnen. "Als ich zum ersten Mal davon hörte, dachte ich noch: Das ist doch ganz normal, so zusammenzuleben", räumte Sybille Wegerich vom Vorstand der GAG Immobilien AG ein. "Aber als ich mich näher damit beschäftigte, wurde mir doch klar, dass Toleranz noch nicht so selbstverständlich ist, und dass auch die Frage ‚Was mache ich eigentlich im Alter?‘ für viele Menschen noch nicht beantwortet ist."

Die GAG erklärte sich daher im Jahre 2006 bereit, das Konzept des Vereins Schwul-Lesbisches Wohnen als Investor und Bauherr zu realisieren, begleitet wurde es durch das Beratungszentrum Rubicon. Die Apartments sind zwischen 38 und knapp 78 Quadratmeter groß, 20 wurden mit öffentlichen Mitteln gefördert, 15 sind frei finanziert.

"Die Vielfalt der Stadt mit preiswertem Wohnen verbinden: Das ist ein Projekt für die Zukunft", lobte Michael Schleicher, Leiter des Wohnungsversorgungsbetriebes und des Amtes für Wohnungswesen, die Baumaßnahme. "In dieser Richtung müssen wir weiterarbeiten." Die Stadt steuerte 160 000 Euro zu den Gesamtkosten in Höhe von rund 6,7 Millionen Euro bei.

"Bisher gab es aber keine unschönen Zwischenfälle, die Nachbarn sind höchstens neugierig." Was das Zusammenleben in der "Villa Anders" angehe, hätten sich bereits einige Hoffnung machende Ansätze entwickelt, im Gemeinschaftsraum beispielsweise wollen einzelne Bewohner demnächst Gymnastik-, Vorlese-, Mal- und Computergruppen anbieten. "Wie das so ist", meinte Weiss, "der eine engagiert sich mehr für die Gemeinschaft, der andere weniger."

Sachlich mit buntem Akzent: Im November 2009 zogen die ersten Mieter ein.